



HIN UND HER MACHT TASCHEN LEER? EINE ALTE BÖRSENWEISHEIT UND FLEXIBLE VERMÖGENSVERWALTUNG

Ein Hin und Her zwischen 33% und 91% Aktienquote – kann das Sinn oder die Taschen leer machen? Liegt ausschließlich in der Ruhe die Kraft? Das hängt wesentlich vom Anlagehorizont, aber noch mehr von den Anlegernerven ab. Und letztere verkürzen gerade in Zeiten hoher Schwankungen zur Unzeit den Anlagehorizont. Man wird nervös und möchte verkaufen. Meist maximiert man damit Verluste, anstatt Schwankungen auszusitzen und Gewinne laufen zu lassen.

Eine Lösung ist, einem flexibel und nervenschonend agierenden Verwalter zu vertrauen und sich die Ruhe eines langfristigen Anlagehorizonts zu geben. Denn in Zeiten stärker schwankender Börsen greift diese Flexibilität deutlicher und kann vor allem Verluste kontrollieren im Gegensatz zu passiven Investments, wie ETFs. Diese bilden nicht nur die Aufwärtsbewegung der zugrunde liegenden Indizes ab, sondern auch eins zu eins die Verluste. Erstes wird hoch geschätzt, letzteres von Anlegerseite dank langem Aufwärtstrend vernachlässigt. An raueren Kapitalmärkten sollten die Vorteile aktiven Managements wesentlich stärker für Ruhe im Depot und rechtzeitigem Wiedereinstieg sorgen.

Macht diese Flexibilität also Sinn? Sie kann sogar zu einem hervorragenden Ergebnis führen – über drei, fünf und auch zehn Jahre. Wir stellen Ihnen nicht das theoretische Wunschvehikel vieler Anleger vor, sondern den Fonds von Frank Fischer, den **Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen**. Er führt mit seiner flexiblen Steuerung der Aktienquote nicht nur den Nachweis, dass ein gewisses Hin und Her die Taschen eben nicht leer macht, wie es eine alte Börsenweisheit kundtut, sondern bricht auch eine Lanze für aktives Management.



Die Unternehmensgeschichte der Shareholder Value Management AG, der Frank Fischer vorsteht, geht bis in das Jahr 1999 zurück, immer mit dem Fokus auf Aktieninvestments nach dem Value-Prinzip, das Warren Buffet und Benjamin Graham wesentlich geprägt haben. Die Gesellschaft berät heute

Fondsmandate mit einem Volumen von 2,9 Mrd. EUR. Seit 2005 ist Frank Fischer Vorstand, seit 2008 berät er den **Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen**.

Dieser kann wegen seiner Mindestaktienquote als Aktienfonds betrachtet werden. Wir halten die Einordnung als flexiblen Mischfonds für wesentlich sinnvoller, kann doch die Aktienquote über die 51% hinaus über Derivate abgesichert werden. Diese technischen Absicherungsmöglichkeiten hel-

fen natürlich, die Kosten für die Steuerung der Aktienquote gering zu halten, die Taschen der Anleger eben nicht leer zu machen: So werden die im Portfolio enthaltenen Aktien nicht kurzfristig auf und wieder abgebaut, sondern kostengünstige und schnell handelbare Indexfutures auf Dax, EuroStoxx50 und andere genutzt, um die Aktienquote auch auf 33%, wie aktuell, oder gar darunter zu drücken. Die durchschnittliche Aktienquote seit der Auflage betrug 70%.

Doch von der Technik zur Stimmung, genauer zur messbaren Marktstimmung. Diese Börsenpsychologie macht die Verhaltensökonomie, neudeutsch Behavioral Finance, in unterschiedlichen Größen nachvollziehbar. Hieran, an Euphorie und Depression, an Angst und Gier der Anleger, richtet sich die Aktienquote aus.

Zudem spielt die Bewertung, genauer Unterbewertung einer Aktie eine wesentliche Rolle für deren Kauf oder Verkauf. „Für einen Euro Unternehmenswert wollen wir nur 60 Cent zahlen“, beschreibt dies Frank Fischer. Nur wenn der Marktwert einer Aktie 60% unter dem eigens berechneten fairen Wert liegt, wird mit dieser Sicherheitsmarge gekauft. Sobald der faire Wert überschritten wird, verkauft das Management und realisiert die Gewinne.

Günstig reicht Herrn Fischer aber nicht. Er investiert vorrangig in unternehmergeführte Aktiengesellschaften, die ihr Handeln auf die langfristige Maximierung des Unternehmenswertes ausrichten und diesem den Vorrang vor Quartalszahlen und bonuswirksamen Umsatzstrohfeuern geben. Die zu Grunde liegenden Geschäftsmodelle sollten entscheidende Wettbewerbsvorteile, wie wertvolle Marken und Patente, aufweisen.

Der langfristige Wert eines Unternehmens wird auch durch nachhaltiges Handeln gefördert. Nachhaltigkeit, neudeutsch Sustainability, ist also ein Begriff, der Ökologen und Ökonomen gleichermaßen erfreuen kann. Schafft doch ein guter Umgang mit den Mitarbeitern (Unternehmer im Unternehmen) mehr Motivation und schlussendlich mehr Umsatz, schon ein effizienter Umgang mit Ressourcen nicht nur die Ausgabenseite, sondern auch die Umwelt. Seit 1992 analysiert Sustanalytics die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen. Zusammen wurden Ausschlusskriterien definiert (Glücksspiel, Herstellung von Alkohol, Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Rüstungsgütern, Erzeugung von Kernenergie, etc.). Hiernach werden potentielle Investments für den Fonds überprüft.

Über all diesen Aspekten „thront“ die tiefe Überzeugung des gesamten Teams der Shareholder Value AG, dass Aktien

langfristig die beste Anlagekategorie sind, insbesondere Aktien kleinerer Unternehmen. Daher werden meist mittelständische Unternehmen fokussiert.

Der **Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen** bietet Anlegern, die sich deutlich am Aktienmarkt engagieren wollen, eine hervorragende Möglichkeit, diese Renditechancen zu nutzen und dennoch gegen dauerhaften Kapitalverlust abgesichert zu sein. Seit Auflage vor über 10 Jahren hat der Fonds über 10% p.a. erwirtschaftet.

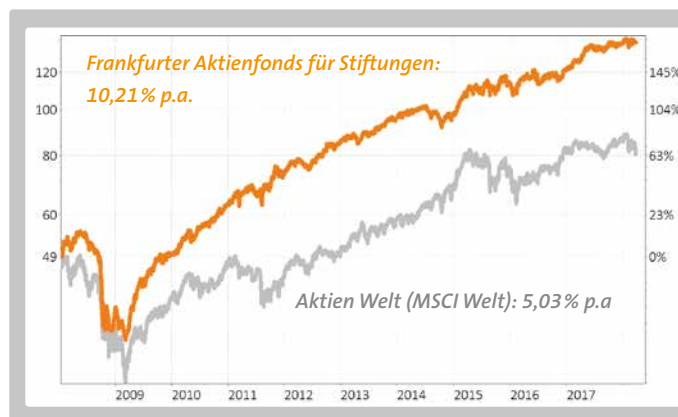
Nochmals niedrigere Schwankungen sind vom Frankfurter Stiftungsfonds zu erwarten. In diesem Mandat wurde die langjährig höchst erfolgreiche Aktienstrategie von Frank Fischer für konservative Anleger weiterentwickelt und durch weitere ausgleichende Renditequellen ergänzt. Die Risiken des Aktienmarktes werden reduziert durch Investition in ein weitestgehend marktneutrales Basisportfolio aus unterbewerteten Aktien. Diese werden überwiegend durch Index-Futures abgesichert.

Zusammen mit Anlagen, die von Marktschwankungen (Volatilität), der Analysen von Stimmungsindikatoren und volkswirtschaftlichen Szenarien profitieren sollen, ergeben sich drei Einzelstrategien mit sehr geringem Gleichlauf. Diese werden von Cedric Schwalm und Ulf Becker gesteuert. Der geringe Gleichlauf soll die Rendite verstetigen und zudem die Abhängigkeit von der Entwicklung der Anleihen- und Aktienmärkte weitgehend reduzieren.



Cedric Schwalm, Frank Fischer und Ulf Becker

Das Management berücksichtigt auch hier soziale, ethische und ökologische Aspekte bei der Auswahl der einzelnen Investments. Der Frankfurter Stiftungsfonds dient dem langfristigen Erhalt und Zuwachs des Vermögens und ist eine Lösung für Anleger, die die Aktien- als auch Anleihenmärkte schon für ambitioniert bewertet halten. Das Team hat über den **Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen** einen hervorragenden Leistungsausweis für den Aktienanteil.



Ergebnisse seit 16.1.2008 bis 26.3.2018

Mit einigem Hin und Her, also mit sinnvoller Flexibilität, möchte Frank Fischer und sein Team eben genau vermeiden, dass die Taschen seiner Anleger leer werden. Sie sollen sich vielmehr kontinuierlich füllen – seit 10 Jahren dynamisch erfolgreich im aktienlastigen Mandat **Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen** und seit September letzten Jahres in der Weiterentwicklung für konservative Anleger im **Frankfurter Stiftungsfonds**. ■



BÜRO MÜNCHEN

Gottfried Krebs
Tel.: (089) 208 027 127
Fax: (089) 208 027 450
muenchen@vermoegenswerk.com

BÜRO HAMBURG

Florian Baumgartner
Tel.: (040) 794 163 66
Fax: (040) 794 163 67
hamburg@vermoegenswerk.com

BÜRO BERLIN

Tel.: (030) 450 866 11
Fax: (030) 450 866 12
berlin@vermoegenswerk.com

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Gerne erläutern wir Ihnen alle Details in einem persönlichen Gespräch.

WWW.VERMOEGENSWERK.COM

HINWEIS

Datenstand: 26.03.2018, Quelle: VWD. Die vorliegenden Unterlagen wurden von VermögensWerk AG auf Grundlage öffentlich zugänglicher Informationen, intern entwickelter Daten und Daten aus weiteren Quellen, die von uns als zuverlässig eingestuft werden, erstellt. VermögensWerk AG hat keine Garantie für die Richtigkeit der Daten erhalten. Alle Aussagen und Meinungen stellen eine Einschätzung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar und können sich jederzeit ändern. VermögensWerk AG übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesen Unterlagen enthaltenen Informationen. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Erträge. Der Wert der Anteile sowie das Einkommen aus Anteilen können schwanken und nicht garantiert werden. Diese Unterlage stellt kein Angebot zum Kauf von Investmentfondsanteilen oder Aktien dar. Die Grundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen sind die jeweiligen gültigen Verkaufsprospekte und aktuellen Halbjahres- und Jahresberichte. Diese können jederzeit bei VermögensWerk AG, Nymphenburger Str. 4, 80335 München angefordert werden. Im Prospekt sind wichtige Angaben zu Risiko, Kosten und Anlagestrategie enthalten.



VERMÖGENSWERK AG
VERMÖGEN | VERWALTER | AUSWAHL